

Zur Leichenverbrennung (Weltstatistik).

Von Professor Dr. Johannes Spann in Stift St. Florian.

Die Leichenverbrennung, euphemistisch Toteneinäscherung genannt, macht in den nichtkatholischen Ländern immer weitere Fortschritte. Ich habe in der Quartalschrift bislang neben dem prinzipiellen Standpunkt der katholischen Kirche zu diesem modernen neuheidnischen Problem und einer Geschichte der Feuerbestattung nur die Fortschritte der Kremation in Deutschland und Oesterreich erörtert. Heute sei es gestattet, eine etwas größere Rundschau¹⁾ zu halten.

Um kurz zu recapitulieren: In unserem Vaterlande **Oesterreich** gab es 1908 im ganzen 1857 Mitglieder des „Vereines der Freunde der Feuerbestattung „Die Flamme““ in Wien. In Prag existiert ein czechischer Verein mit rund 1000 Mitgliedern. Vom 31. März 1907 bis 31. März 1908 sind aus Oesterreich 64 Leichen verbrannt worden. (Im Laufe des heurigen Jahres wird über den Stand des Jahres 1910 noch berichtet werden.)

In **Deutschland** gab es am 15. Jänner 1909 16 Krematorien. Im einzigen Jahre 1908 sind in allen Ländern Deutschlands insgesamt 4050 Leichen feuerbestattet worden. Gegen das Jahr 1907 bildet diese Zahl ein Mehr von 1073, das sind 36 vom Hundert.

Im Jahre 1909 beträgt die Gesamtsumme der Kremationen 4779, gegen das Vorjahr um 729 mehr, das sind 18 vom Hundert. Demnach weist die Progression gegen 1908 trotz der 729 dazugekommenen Feuerbestattungen einen erfreulichen Rückgang auf. Die Krematorienzahl ist 19 gegen 16 im Vorjahre.

Das männliche Geschlecht war an diesen 4779 Einäscherungen mit 2977, das weibliche mit 1802 Fällen beteiligt. Das weibliche Geschlecht partizipiert also an der Gesamtsumme mit über 37%. Hier hat sich der Prozentsatz leider zu ungunsten des weiblichen Geschlechtes verändert.

Interessantes lehrt wiederum die Konfessionsstatistik. Von den 4779 waren:

Evangelische	3727	Dissidenten	68
Katholiken	401	Buddhisten zc.	11
Alt-katholiken	38	Konfessionslos	249
Israeliten	220		
Freireligiöse	65		4779

Im Verhältnis zur Gesamtzahl machen die 401 Katholiken etwas über 8% aus. Im Jahre 1908 waren unter 4050 Verbrannten 299 Katholiken, also über 7%. Aber, wenngleich auch hier die Verhältniszahl zu ungunsten der Katholiken größer geworden ist, so hat

¹⁾ Mit Benützung der Zeitschrift „Die Flamme“ Nr. 421, 428 und 441.

noch niemand ein Recht zu schreiben, daß die Katholiken sich für die Bewegung interessieren. Erstens ist 401 im Vergleich zu den fast 21 Millionen Katholiken eine lächerlich kleine Zahl. Von 21 Millionen (Katholiken) sterben jährlich ca. 550.000. Die 401 machen 0·07% dieser Zahl. Eine derartig verschwindende Anteilnahme heißt man nicht Interesse. Zweitens müßte man eine klare Einsicht in den Katholizismus der Verbrannten haben, um vom Interesse der Konfession als solcher zu sprechen. Verdorrte Zweige und falbe Blätter sind nicht Zeichen eines lebensvollen Baumes.

Die Flamme¹⁾ hebt mit Genugthuung hervor, daß bei 80 vom Hundert religiöse Trauerfeier im Krematorium stattgefunden habe. Das ist ja recht lehrreich für die Standhaftigkeit der protestantischen Pastoren! Den katholischen Geistlichen ist eine Trauerfeier im Krematorium absolut verboten. Die jüdischen Rabbiner orthodoxer Richtung verweigern ebenfalls schlechthin eine rituelle Feier bei Kremationen. Bei Dissidenten kann von religiösen Trauerfeiern überhaupt keine Rede sein. Die 38 Altkatholiken machen nicht einmal ein Prozent aus.

Man kann nach all dem behaupten, daß bei über $\frac{2}{3}$ aller Kremationen religiöse protestantische Trauerfeierlichkeit stattgefunden hat. Sie tempora mutantur! Vor erst 12 Jahren, im Jahre 1898, hatte die Eisenacher Kirchenkonferenz, an welcher Vertreter aller 28 deutschen Landeskirchen teilnahmen, mit 28 von 41 Stimmen die These aufgestellt: „Dem Geistlichen sei die amtliche Beteiligung bei einer Feuerbestattung und allen mit dieser zusammenhängenden Feierlichkeiten nicht zu gestatten.“ —

Die Schweiz schaut heute auf 20 Jahre krematorischer Bestrebungen zurück. Die beiden Feuerbestattungsvereine in St. Gallen und Genf waren im Jahre 1890 gegründet worden.

Bevor wir die Fortschritte der Kremationsfreunde besprechen, ein Wort über die konfessionelle Schweiz. Die gesamte Eidgenossenschaft umfaßt 25 Kantone mit weit über 3 Mill. Einwohnern. Davon leben mehr als 50% Katholiken in 13 Kantonen. Eine große Majorität bilden die Protestanten in nachfolgenden Kantonen: Zürich (80·2%), Bern (86·0%), Glarus (75·4%), Basel-Land (77·0%), Schaffhausen (82%), Aargau (90·1%), Thurgau (68·2%), Waadt (86·3%) und Neuenburg (85·0%).

Bis zum Schlusse des Jahres 1908 kamen von den schweizerischen Kantonen für die Leichenverbrennung folgende fünf in Betracht: Basel,²⁾ Bern, Genf, St. Gallen und Zürich. Es sind vier davon sogenannte protestantische Kantone. Nur in dem einzigen St. Gallen ist das Verhältnis zwischen Katholiken und Protestanten wie 60·1:39·6. Dafür ist St. Gallen der viertgrößte Kanton.

¹⁾ Vgl. Flamme Nr. 428, S. 6102. — ²⁾ Stadt und Land? Das Krematorium ist in der Stadt.

In Genf halten sich Katholiken und Protestanten so ziemlich das Gleichgewicht. Die Fortschritte sind wie folgt:

	1905	1906	1907	1908	Zusammen
Basel	43	42	72	77	234
Bern	—	—	—	15	15
Genf	110	122	162	152	546
St. Gallen	60	67	124	139	390
Zürich	270	294	363	382	1309
					2494

In den aufgezählten 5 Kantonen sind also im Zeitraum von 4 Jahren 2494 Leichen feuerbestattet worden. Die erste Verbrennung auf schweizerischem Boden geschah im Jahre 1889 im Krematorium zu Zürich. Die Zahl aller Toteneinäscherungen in der Schweiz beträgt seit 1889 nur: 4227. Daraus ersieht man leicht, daß die Bewegung gerade in den allerletzten Jahren unheimlich zunimmt.

Eine traurige Bestätigung erhält dieser Schluß aus der trockenen Statistik, wenn man die Verbrennungen des Jahres 1909 ebenfalls mit in Rechnung zieht. Am 13. Mai 1909 kam zu den bereits vorhandenen 5 Krematorien ein sechstes hinzu in Lausanne,¹⁾ am 11. November ein siebentes in La Chaux-de-Fonds²⁾. Die Statistik des Jahres 1909 hat folgendes Gesicht:

Zürich	391	Bern	89
Basel	108	Lausanne	29
Genf	165	Chaux-de-Fonds .	9
St. Gallen	123		

im ganzen 914 Einäscherungen gegen 765 im Vorjahre.

Wie steht es in England? Im Verhältnis zu den aufgezählten 7 schweizerischen Kantonen ist das ungeheuerere britische Reich glücklicherweise noch sehr weit zurück. Statt weiterer Reflexionen möge der geneigte Leser die statistische Tabelle der letzten 4 Jahre (bis zum Jahre 1909) überschauen.

	1905	1906	1907	1908
Birmingham (522.182)	20	21	33	18
Bradford (279.809)	1	13	13	6
Darlington (44.496)	4	13	8	6
Glasgow (760.423) Schottland . . .	35	45	30	28
Hull (240.259)	15	17	29	37
Leeds (428.968)	16	15	16	24
Leicester (211.579)	16	12	12	14
Liverpool (684.958)	35	46	34	32

¹⁾ Lausanne ist die Hauptstadt des Kantons Waadt (Protestanten 86.3%). — ²⁾ Chaux-de-Fonds, Hauptstadt des Kantons Neuenburg (Protestanten 85.0%).

	1905	1906	1907	1908
London Golders Green	252	298	290	364
„ Ilford (41.234) ¹⁾	9	23	18	19
„ Woking (16.244) ²⁾	95	140	108	119
Manchester (543.872)	97	90	96	116
Sheffield (380.712)	7	6	18	12

Um das Bild zu beleben, habe ich im Sperrdruck die Zahl der Einwohner der Stadt, in welcher sich das Krematorium befindet, beigelegt.³⁾ Von den 13 Krematorien weisen im Jahre 1908 gegen das Vorjahr 6 einen Rückgang, gegen 1906 weisen 3 einen Rückgang auf. Nirgends bemerkt man bis 1. Jänner 1909 einen Fortschritt von auch nur einiger Bedeutung; denn was soll auch ein plus von 74 in dem ungeheueren London!

Auch das Jahr 1909 bringt weder eine Vermehrung der Krematorien noch einen Fortschritt der Feuerbestattungen. Im Gegenteil deuten die Prozentzahlen auf einen nicht unerheblichen Rückgang. Im Jahre 1908 betrug die Zahl sämtlicher Einäscherungen 795 gegen 705 im Vorjahr, das sind um 90 Verbrennungen mehr (das sind 12·6% vom Hundert).

Im Jahre 1909 sind die gleichen Zahlen 855 gegen 795 im Jahre 1908, um 60 Verbrennungen mehr (also nur 6·2% vom Hundert)!

Im einzelnen gibt England für das abgelaufene Jahr 1909 folgendes Kremationsbild:

Birmingham 30 (+ 12), Bradford 13 (+ 7), Darlington 9 (+ 3), Glasgow 30 (+ 12), Hull 15 (— 22) Leeds 19 (— 5), Leicester 19 (+ 5), Liverpool 46 (+ 14), London Golders Green 421 (+ 57), Ilford 24 (+ 5), Woking 105 (— 14), Manchester 106 (— 10), Sheffield 18 (+ 6).

Den besten, üppigsten Boden für das giftige Unkraut der Leichenverbrennung böten die romanischen Länder **Italien** und **Frankreich**, so sollte man meinen! Ich hatte schon bei Abfassung der Geschichte der Feuerbestattung Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß das Kind der modernen Toteneinäscherung in den stürmischen Revolutionsjahren geboren wurde und seine Wiege in Frankreich stand, Paten waren nur Freidenker und Freimaurer. Die Ziele der italienischen Maurerei zeigt uns in erschreckend deutlicher Weise der Freimaurerkongreß zu Neapel (eröffnet am 8. Dezember 1869).⁴⁾

So darf man sich auch über die Ergebnisse der Kremationsbewegung in Italien und Frankreich erfreulicherweise verwundern.

Im Königreich Italien sind derzeit 28 Krematorien in Tätigkeit. Einzelziffern konnte ich nicht bekommen. Die Zahl der Krema-

¹⁾ Liegt nur 13 km nordöstlich von der Londoner Paulskirche. — ²⁾ In Woking liegt ein 800 ha großer Friedhof Londons; darin ist das Krematorium erbaut. — ³⁾ Nach der Zählung von 1901. — ⁴⁾ Vergl. Quartalschrift 1906 II 326.

torien — so viel kann berichtet werden — ist vom Ende des Jahres 1886 bis zum Ende des Jahres 1906, also in 20 Jahren von 15 auf 28 gestiegen. Die Zahl sämtlicher Verbrennungen in Italien beträgt bis zum Jahre 1907: 6251. Die Zahl verteilt sich auf 30 Jahre, denn die erste Kremation in Italien erfolgte am 22. Jänner 1876 in „dem ersten modernen Krematorium der Welt“ zu Mailand.

Die Bewegung hat seit 1886 zugenommen, denn 1886 hatte Italien erst 787 Kremationen. Aber im Verhältnis zur Einwohnerzahl des Königreiches ist 6251 doch eine sehr kleine Zahl. In Italien sind normal (abgesehen von außerordentlichen Ereignissen wie Kriege und Erdbeben) vom 1. Jänner 1876 bis zum Ende 1906 ca. 24,000.000 Menschen gestorben. Die 6251 Verbrennungen bilden also nur 0.026% sämtlicher Leichen. Dabei sind noch viele davon aus oft sehr fernen Ländern eigens nach Italien gebracht worden.

In Italien ist die Feuerbestattung gesetzlich anerkannt und trotzdem sind die Erfolge der Freimaurer verhältnismäßig gering.

Noch weit mehr jedoch als über Italien trauern die Krematisten über Frankreich. Bis zum Schluß des Jahres 1908 sind in Paris gegen Bezahlung 5058 Leichen verbrannt worden — seit 1889 also in vollen 20 Jahren in der kolossalen Millionenstadt! Anatomieleichen und Embryos verbrannte man seit 1889 in Paris im ganzen 95.678.

Ansonsten verbrannte man in den beiden Krematorien zu Rouen im ganzen Jahr 1908 nur 5 (') Leichen, 2 in dem einen und 3 in dem anderen. Für das Pariser Krematorium ist die Zahl für 1908 nur 403 (Anatomieleichen und Embryos aber 6165).

Von den beiden Krematorien zu Rouen (einer Stadt mit über 100.000 Einwohnern) ist eines im Jahre 1899, das zweite im Jahre 1908 erbaut worden. In beiden zusammen sind bis heute noch nicht 60 Leichen verbrannt worden.

Für das Jahr 1909 lauten die Berichte womöglich noch kläglich. Der Generalsekretär der Société pour la propagation de l'Incineration in Paris, Georges Salomon, berichtete bei der Hauptversammlung des Pariser Vereines am 22. Mai 1910, daß nach den sonst bei modernen Krematorien gebräuchlichen Formen im ganzen 394 Leichen (285 Männer und 109 Frauen) feuerbestattet wurden; im Jahre 1908 waren es noch 403. Die Zahl der Einäscherungen in allen 1909 bestehenden Krematorien ist: Paris 394, Rouen 5, Reims 0, Lyon (war erst im Bau begriffen), Marseille 23.

Anatomieleichen (Leichenteile aus der Anatomie) wurden in Paris im Jahre 1909 verbrannt 2541 gegen 2653 im Vorjahr, Frühgeburten 3424 gegen 3512 im Vorjahr.

Resumé: Auf „Wunsch der Familie“ wurden in allen 5 französischen Krematorien im Jahre 1909 422 Leichen feuerbestattet. Frankreich hat bei 39,000.000 Einwohner, demnach die normale Sterbeziffer pro Jahr beiläufig eine Million. Von der ungeheuren

Summe einer vollen Million Leichen nur 422 Kremationen, das sind 0·04%¹⁾

Trotzdem in Frankreich fieberhaft gearbeitet worden ist, um die Idee der Feuerbestattung zu propagieren und im Volke „warmes“ Interesse dafür zu wecken, trotzdem die Einäscherung gesetzlich anerkannt und zugelassen ist — ein so minimaler Erfolg! Nach zwanzigjähriger, ja man kann sagen fast dreißigjähriger Arbeit¹⁾ haben die Kremationsfreunde es glücklich auf 0·04% aller Leichen gebracht. Parturiunt montes . . . Proficiat in dieser Richtung auch für die Zukunft!

In den Rinderschuhen steckt die Bewegung noch im Norden Europas. In **Dänemark** fungiert ein einziges Krematorium in der Hauptstadt Kopenhagen. Es wurde dem Betrieb übergeben im Jahre 1893. Seitdem fanden Verbrennungen statt im Jahre 1893: 4, 1894: 15, 1895: 18, 1896: 21, 1897: 14, 1898: 18, 1899: 28, 1900: 28, 1901: 34, 1902: 44, 1903: 51, 1904: 47, 1905: 73, 1906: 77, 1907: 75, 1908: 102; in allen 16 Jahren 649.

Dänemark hat bei 2½ Millionen Einwohner. In 16 Jahren sterben ungefähr eine Million Menschen. Davon bilden 649 nur 0·06%. Das Land ist stocklutherisch, nur 1½% der Bewohner sind Katholiken.

Ueber **Schweden** erfahren wir aus Bulletin Nr. 19 des Herrn Georges Salomon, daß dort zwei Krematorien bestehen, in denen im Jahre 1909 81 Einäscherungen stattgefunden haben (in Götting und Stockholm). In **Norwegen** fungieren gleichfalls 2 Krematorien, die Zahl der Verbrennungen im Jahre 1909 beläuft sich auf 58; davon entfallen 38 auf das erst am 24. Mai 1909 in Betrieb gesetzte Krematorium in Christiania, das 2. norwegische ist in Bergen.

Sonst konnte ich über Schweden und Norwegen keine Daten bekommen.

Von den außereuropäischen Ländern marschieren in der vorersten Reihe die **Vereinigten Staaten von Nordamerika**. Dort gibt es 33 Krematorien. In allen zusammen wurden bis zum Schluß des Jahres 1906 34.548 Leichen eingeäschert.

In **Mexiko** bestehen 2 Ofen nach dem System Rich. Schneider, einer davon ist bestimmt für Einäscherungen gegen Bezahlung, der andere für Massenbestattungen. Der erste Ofen wird wenig in Anspruch genommen, im zweiten werden im Durchschnitt täglich 10 Leichen eingeäschert.

In **Argentinien** gibt es 1 Krematorium in der Hauptstadt Buenos Aires. Die Zahl der in diesem Ofen verbrannten Anatomieleichen erreichte im Jahre 1909 die Höhe von 424.

¹⁾ 1880 wurde in Paris der erste Verein für Feuerbestattung begründet, seit 1889 ist das erste Krematorium auf dem Père-Lachaise in Tätigkeit.

In **Tunis** wurde im Jahre 1909 die Genehmigung zur Errichtung eines Krematoriums auf dem Friedhofe der Europäer erteilt.

In letzter Stunde bekam ich noch den Bericht über die Fortschritte der Feuerbestattung in Dänemark im Jahre 1909 zu Gesicht. Die Zahl der Einäscherungen beträgt in diesem Jahre 105 gegen 102 im Vorjahre.

Außer den aufgezählten oder statistisch notierten Krematorien in Europa, Asien und Afrika sind noch in folgenden Städten der Welt Krematorien in Tätigkeit: in Montreal, Rio de Janeiro, Montevideo, Abelaide, Bombay, Calcutta, Shanghai. Betriebsziffern von den Krematorien dieser Städte konnte ich leider nicht erhalten.

Damit wäre den Lesern eine Uebersicht über die Bewegung der modernen Kremation auf der ganzen Erde geboten, soweit mir die Berichte zugänglich sind. Die Statistik ist lehrreicher, als sie auf den ersten Einblick scheint. Sie lehrt nach wie vor, daß der stärkste Damm gegen den heidnischen Greuel der Leichenverbrennung die katholische Religion ist. Wem es genehm ist, möge im 3. Heft 1906 dieser Zeitschrift nachlesen, was ich über das Problem geschrieben habe: Warum lehnt die katholische Religion die Feuerbestattung ab?

Weitaus die meisten Fortschritte in der Kremation weist das Deutsche Reich auf. Wer sich vergegenwärtigt, wie sehr der alte, orthodoxe Christusglaube unter den deutschen Protestanten im Schwinden begriffen ist, kann sich darüber nicht wundern. In dem angezogenen Bulletin Nr. 19 des Herrn Salomon nimmt Deutschland einen größeren Raum ein als das ganze übrige Ausland. Zum Schluß sei noch etwas mitgeteilt, das für die Krematisten, die sich mit Händen und Füßen dagegen wehren, daß die Feuerbestattung besonders bei den Freidenkern in Gunst stehe, recht bezeichnend ist.

Der neue Vorsitzende Barrier der Société pour la propagation de l'Incinération hielt bei der 29. Generalversammlung zu Paris am 22. Mai 1909 eine lange Rede. An die Rede knüpft der deutsche Berichterstatter folgendes an: „Eine Trauerfeier, wie sie in den deutschen Krematorien üblich ist, „mit Gottesdienst“ oder auch nur Ansprachen von Laien, Orgelspiel, Gesang, Ausschmückung der Halle etc. scheint man bis jetzt in Paris nicht zu kennen und Herr Salomon (der schon öfters genannte) erwartet mit Recht von der Einführung dieser Neußerlichkeiten den größten Vorteil für die Sache.“

Familienbuch und Familienkartothek.

Von P. Franz Murmann S. J. in Dois Irmaos (Brasilien).

Wie mancher Seelsorger hat schon die Erfahrung gemacht, wie schwer es oft hält, Verwandtschaftsverhältnisse, z. B. bei Brautpaaren, aufzuklären. Meistens stehen dazu nur die Tauf-, Trau- und Sterbetrakfel der eigenen und fremder Pfarreien zu Gebote. Schon in